

# Inhalt

<b>Einleitung</b> ( <i>M. G. Asb, U. Geuter</i> ) .....	9
<i>Irmingard Staeuble</i>	
„Subjektivpsychologie“ oder „subjektlose Psychologie“ – Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen der Her- ausbildung der modernen Psychologie .....	19
Die Thematisierung von Subjektivität im Übergang zur bürger- lichen Gesellschaft 21 / Die Selbstverständigung aufgeklärter Bürger über gesellschaftliche Subjektivitätsformen 25 / Bürger- liche Institutionen und die Partialisierung von Subjektivitäts- aspekten 28 / Institutionalisierte Erkenntnisproduktion an den Universitäten und die Anfänge psychologischer Forschung 31 / Alternative Ansätze und Programme in der Psychologie um die Jahrhundertwende 36	
<i>Mitchell G. Asb</i>	
Die experimentelle Psychologie an den deutschsprachigen Universitäten von der Wilhelminischen Zeit bis zum Natio- nalsozialismus .....	45
Die Wilhelminische Zeit 46 / Der Protest der Philosophen 52 / Die Weimarer Zeit – Institutionelle Entwicklungen 58 / Experi- mentelle Psychologie und Weimarer Ideologie am Beispiel der Rezeption der Gestalttheorie 62 / Von der Aufbaukrise zur Be- standskrise 67 / Verfolgung, „Gleichschaltung“, Emigration 72	
<i>Siegfried Jaeger</i>	
Zur Herausbildung von Praxisfeldern der Psychologie bis 1933 .....	83
Ansätze zur Prüfung und Bildung von Fähigkeiten im Übergang zur bürgerlichen Gesellschaft 84 / Individuelle Bildungsvoraus- setzungen als Problem für die Effektivierung des Ausbildungs- systems 87 / Die Herausbildung der experimentellen Pädagogik und das Problem der schulischen Arbeit 90 / Die Psychotechnik und die Rationalisierung der Arbeit 96 / Die Auseinandersetzun- gen um die Konzeption und Funktion der angewandten Psycho- logie 103	

<i>Karl Fallend, Bernhard Handlbauer, Werner Kienreich, Johannes Reichmayr, Marion Steiner</i>	
Psychoanalyse bis 1945 . . . . .	113

Eckdaten zur Frühgeschichte der Psychoanalyse 113 / Ein psychologisches Kolloquium und die „Blütezeit unserer Wissenschaft“ 117 / Die Psychoanalyse im Krieg 122 / Massenapplication, Ausbreitung und Beruf: das psychoanalytische Unternehmen in den 20er Jahren 124 / „Eine erfolglose Revolution bedarf der Psychologie“ (Paul Lazarsfeld) 130 / Von der „jüdischen“ Wissenschaft zur „deutschen“ Psychotherapie 133

*Ulfried Geuter*

Polemos panton pater – Militär und Psychologie im Deutschen Reich 1914–1945 . . . . .	146
---	-----

Der Erste Weltkrieg – Eignungsdiagnostik im technisierten Krieg 147 / Fortführung einer Kooperation – Die militärische Auswertung der Erfahrungen mit der Psychologie 149 / Offiziere, Ärzte und Psychologen – Das Problem der professionellen Zuständigkeit für die psychologische Eignungsprüfung im Heere 153 / Die Spezialisten- und Offiziersauslese der Reichswehr 154 / Die Nachfrage der Reichswehr nach Psychologen 159 / Die nationalsozialistische Aufrüstung und die Wehrmachtpsychologie 160 / Wehrmacht- und Universitätspsychologie im Nationalsozialismus 162 / Die Auflösung der Heeres- und Luftwaffenpsychologie 1942 165 / Polemos panton pater 166

*Ulfried Geuter*

Nationalsozialistische Ideologie und Psychologie . . . . .	172
--	-----

Nationalsozialistische Ideologie 173 / Partei und Psychologie 176 / Das Beispiel Jaensch: die Entwicklung seiner Typologie und ihre politischen Bezüge 179 / Die Psychologie als Interpretin der Bewegung und der Gegentypus: Jaenschs Theorie in der Zeit des Nationalsozialismus 185 / Die Verbindung von Psychologie und NS-Ideologie 192

*Peter Mattes*

Psychologie im westlichen Nachkriegsdeutschland – Fachliche Kontinuität und gesellschaftliche Restauration . . . . .	201
--	-----

Die Ausgangssituation nach 1945 201 / Die Wiedereinrichtung der akademischen Psychologie im Zeichen der Kontinuität 203 / Der mühsame Neubeginn in der außeruniversitären Berufspraxis 205 /

Das Anknüpfen an die Tradition der Gestaltpsychologie, der Ganzheitspsychologie und der Charakterologie 208 / Die Beziehungen der Psychologie zu konservativen Ideologien und ihre Tauglichkeit für restaurative Prozesse 213 / Die pragmatistische Herausforderung 217

*Alexandre Métraux*

Der Methodenstreit und die Amerikanisierung der Psychologie in der Bundesrepublik 1950–1970 . . . . . 225

Einleitung: Amerikanisierung oder amerikanische Wende? 225 / Einige sozio-professionelle Faktoren 230 / Zum Methodenstreit 236 / Kritische Schlußbetrachtung 244

*Georg Hörmann, Frank Nestmann*

Die Professionalisierung der Klinischen Psychologie und die Entwicklung neuer Berufsfelder in Beratung, Sozialarbeit und Therapie . . . . . 252

Das Konzept ‚Klinische Psychologie‘ 252 / Professionalisierung und Professionalismus 254 / Gesellschaftliche Hintergründe der Entwicklung und Ausbreitung der Klinischen Psychologie in der BRD seit 1945 256 / Beratung als Professionalisierungsfeld der Klinischen Psychologie 260 / Die Tätigkeitsfelder Klinischer Psychologen heute 264 / Die Professionalisierung der Klinischen Psychologie im Spiegel wissenschaftsbezogener Berichterstattung 266

*Peter Mattes*

Die Psychologiekritik der Studentenbewegung . . . . . 286

Was soll und darf dieser Beitrag? 286 / Die Rolle der Wissenschaftskritik in der Studentenbewegung 288 / Die Suche nach nützlichem Wissen im Umkreis der Psychologie 291 / Akademische Psychologie und Herrschaft 295 / Politische Praxis und Psychologie – Ein Widerspruch? 298 / Vom Klassencharakter der bürgerlichen Psychologie 300 / Marxistisch-leninistische Parteien und Wissenschaftskritik 304 / Folgen der Kritik für die wissenschaftliche Psychologie in der BRD 307

*Walter Gummersbach*

Krise der Psychologie. Zur Aktualität eines traditionellen Themas . . . . . 314

Alle reden von der Krise – die Psychologen auch 314 / Die Viel-

falt des Krisenbewußtseins in der Psychologie 317 / Das Problem der praktischen Verwertbarkeit der wissenschaftlichen Psychologie 320 / Die Wiederentdeckung des Subjekts 324 / Die Historisierung der Sozialwissenschaften 330 / Neue Wege wissenschaftlicher Selbstreflexion 332

<b>Zeittafel</b> ( <i>M. G. Asb, U. Geuter</i> ) .....	340
<b>Personenregister</b> .....	362
<b>Sachregister</b> .....	367
<b>Die Autoren</b> .....	384